Völlig logisch

Autor(en): **Schoch, Siegfried**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607739

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf Wanderwegen

Von Gerd Karpe

Wenn es ums Wandern geht, scheiden sich die Geister. Die einen halten das Wandern für eine Lust, die andern empfinden es eher als eine Last. Zur letzteren Gruppe gehören die Wolkenbruchgeschädigten, die Sonnenbrandverunsicherten und die unzähligen Opfer neuzeitlicher Schuhmode. Auch Zeitgenossen, die ein besonderes Talent haben, auf Schlangen oder in Wespennester zu treten, stehen dem Wandertrieb äusserst zurückhaltend gegenüber.

Der Wandertrieb beschränkt sich – rein wissenschaftlich gesehen – auf einige Tierarten wie beispielsweise Springböcke, Heringe und wanderwütige Heuschreckenschwärme. Einige Anzeichen sprechen jedoch dafür, dass der Wandertrieb auch im menschlichen Bereich eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Wanderwillige scharen sich allerorts zusammen, bilden Gruppen, gründen Vereine. Und dann zieht es sie hinaus: den Wanderstab schwenkend und das Wanderlied schmetternd.

Ein immer seltener werdendes Exemplar der Gattung Mensch ist der Einzelwanderer. Im Gegensatz zum weit verbreiteten Gruppenwanderer ist er nur von der Wetterprognose abhängig. Über Wanderziel, Wandertempo, Anzahl und Länge der Wanderpausen entscheidet er ganz allein. Er kann es sich sogar leisten, unterwegs ein Nickerchen zu machen. Seine Wanderwege sind selten markiert. Auf Wanderkarten kann er gut und gern verzichten.

Mehr und mehr wird das organisierte Wandern in der Gruppe bevorzugt. Da gibt es feste Absprachen und Pläne, bekannte Gesichter und vertraute Stimmen. Manche Wanderer lassen sich ihre Marschleistung bescheinigen. Wanderstrecke und Wanderzeit werden exakt festgehalten. Es gibt Urkunden und Plaketten. Die beglaubigte Wanderleistung kommt gerahmt an die Wand über das Sofa. Noch im hohen AHV-Alter, wenn der Urkundensammler die Wanderschuhe schon längst an den Nagel gehängt hat, kann er beweisen, was für ein flotter Wandersmann er vor Jahren gewesen war. Dasselbe gilt im Zuge der Gleichberechtigung natürlich auch für jede Wandersfrau.

Leute, die vom Wandern nichts halten, vermögen nicht einzusehen, warum es lustig und zugleich gesund sein soll, sich auf Schuhsohlen und in roten Socken durch die Landschaft zu bewegen. Ein Wandermuffel freut sich über die Erfindung des Rades. Er hat auch nichts gegen Wanderfalken, die sich bekanntlich füsseschonend fortbewegen. Selbst die Wanderniere lässt er gelten. Sie wandert allein und singt nicht. Am liebsten jedoch ist ihm die Wanderdüne. Ihr Photo erinnert ihn an traumhaft träge Sommertage am Meer.

Neue Definitionen

Kompost-haufen	=	das neue Prestigeobjekt ersten Ranges
Coca-Cola	=	100 Jahre Zisch, Schluck und Görps
Autofahrer	=	in Misskredit geratener Verkehrsteilnehmer, der es noch nicht zu einem Velo gebracht hat
Katalysator	=	zur Alibiübung missbrauchter Schadstoffregler
Wochenende	=	durch die Verkehrsunfälle zum Knochenende verkommene Erholungszeitspanne
Friede	=	Dampfkessel, der die Gewalt gefangen hält
Mensch	=	der ärgste Feind des Menschen *bi*

Der gestresste Schüler zu seinem Lehrer: «Man gewöhnt sich an allem, auch am Dativ!»

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 26. Oktober!

Siegfried Schoch

Völlig logisch

Solange es Fussgänger gibt,
gibt es Fussgängerunfälle;

solange es Fahrräder gibt,
gibt es Fahrradunfälle;

solange es Motorräder gibt,
gibt es Motorradunfälle;

solange es Autos gibt,
gibt es Autounfälle;

solange es dies alles gibt,
gibt es auch gemischte Unfälle –

aber solange es KKW gibt,
gibt es *keine* KKW-Unfälle.

Ist doch logisch!